

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

143 (21.6.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035130)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corrusseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche kaiserliche, königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 143.

Sonntag, den 21. Juni 1885.

XI. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartals-Abonnement auf das

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger

ersuchen wir insbesondere unsere auswärtigen Leser, die Neuabstellung bei den kaiserl. Postanstalten gest. baldigst aufgeben zu wollen, zur Vermeidung jeglicher Unterbrechung in der Zustellung.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt unverändert zugesandt, sobald nicht vor Quartalschluss Abbestellung erfolgt.

Wir werden auch ferner bemüht sein, die unserem Blatt in so reichem Maße bewiesene Gunst uns zu erhalten und durch möglichst reichhaltigen und sorgsam gesichteten Lesestoff alle gerechten Ansprüche zu befriedigen suchen.

Das Feuilleton wird auch im nächsten Quartal durch Abdruck fesselnder Original-Novellen beliebter Autoren eine interessante Lektüre bieten.

Der Abonnementspreis für das Tageblatt bleibt der bisherige, quartaltlich 2 Mk. 25 Pf. bei freier Zustellung ins Haus, 2 Mk. 10 Pf. excl. Zustellung bei Bezug durch die Post und 2 Mk. bei Bezug aus unserer Expedition.

Die große Verbreitung des Tageblattes macht das Inseriren in demselben äußerst wirksam und halten wir dessen Spalten zu fleißiger Benutzung bestens empfohlen.

Verlag und Redaktion.

Tagesübersicht.

Berlin, 19. Juni. Der Kaiser wird wahrscheinlich übermorgen Abend Berlin verlassen, um sich zur Kur nach Ems zu begeben.

Der „N. Fr. Pr.“ berichtet man, daß anlässlich der letzten Erkrankung des deutschen Kaisers ein herzlicher Depeschewechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan stattgefunden habe. Auf eine telegraphische Erkundigung des Sultans um das Befinden des Kaisers antwortete der Letztere, daß er sich in Genesung befinde und dem Sultan für die neuerdings bewiesene freundschaftliche Gesinnung freudigen Dank sage.

Die heute zur Ausgabe gelangte Nummer des „Reichsgesetzblattes“ enthält den neuen deutsch-spanischen Handelsvertrag. Gestern Abend 8 Uhr fand in Karlsbad die Einsegnung der Leiche des verstorbenen G.-F.-M. Frhrn. von Manteuffel in dem Trauerhause, „Erzherzog von Oesterreich“ auf der alten Wiese, durch den evangelischen Pfarrer Bodenwals statt.

Sodann erfolgte die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofe unter großen militärischen Ehrenbezeugungen. Bereits seit 7 Uhr waren alle Läden geschlossen und auf städtische Anordnung die Gaslaternen angezündet; die für den Abend angelegten Konzerte fanden nicht statt. Sowohl die städtische Bevölkerung als auch die Kurgäste zeigten eine große Theilnahme und waren trotz des nässkalten Wetters in großer Zahl erschienen. Der Sarg wurde auf einen mit kostbaren Kränzen reichgeschmückten Leichenwagen gehoben, vor welchem die Regimentsmusik unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches einher schritt. Hinter dem Sarge wurden zwei Ordenskränze mit dem preussischen Schwarzen Adlerorden und dem österreichischen Stefansorden getragen. Sodann folgten die beiden Söhne des Verbliebenen und hinter diesen der Landeskommandirende von Böhmen, F.-Z.-M. v. Philippovic, der kommandirende General von Nordböhmen, FML. Frhr. v. König, der Divisions- und Brigade-Kommandeur aus Theresienstadt, Bürgermeister Knoll, der Stadtrath und die Stadtverordneten, sowie die zum Kurgebrauch hier anwesenden Offiziere aller Chargen in und außer dem Dienst. Der Trauerzug bewegte sich über die alte Wiese und den alten Marktplatz, wo die aus Postelberg herbeigezogene Schwadron des Dragoner-Regiments Kaiser Franz Josef sich vor den Zug setzte. Ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 92 Freiherr von König aus Komotau mit den Fahnen, sowie das Karlsbader Schützenkorps in Gala schlossen den Zug. Der Leichenwagen wurde zu beiden Seiten von Fackelträgern geleitet. Der sehr feierliche Zug bewegte sich sodann vom Marktplatz durch die Mühlbadgasse und Kaiserstraße zum Bahnhofe, wo die Truppen aufstellung nahmen und dem Generalfeldmarschall mit drei Salven Namens der österreichischen Armee die letzten Ehren erwiesen. Die Leiche wird im Geleit der Hinterbliebenen am Freitag Abend in Berlin eintreffen und direkt nach Töpper überführt werden. Bezüglich der dem preussischen Generalfeldmarschall zu erweisenden Ehren waren aus Wien Spezialbefehle Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef nach Prag ergangen.

Zum feierlichen Empfang der Leiche des Feldmarschalls v. Manteuffel waren die Generalität Berlins und Potsdams, die obersten Hofchargen und das Offizierkorps der hiesigen Garnison auf dem Perron vor den Königszimmern des Anhalter Bahnhofes versammelt; außerdem waren Deputationen der verschiedenen Regimenter, die Militärbefehlshaber der deutschen und fremden Staaten erschienen. Das Königszimmer des Bahnhofs war in chambre ardente umgewandelt, inmitten des Zimmers befand sich eine schwarz verhängte Estrade. Die Eingänge waren mit Doppelposten besetzt. Vor dem Einlaufen des Zuges erschien der Kronprinz und Prinz Wilhelm. Von einem militärischen Salut begrüßt, lief der Train ein. Während

der mit Blumen bekränzte Sarg herausgehoben wurde, wandte sich der Kronprinz den Hinterbliebenen des Statthalters zu. Unter dem Vorantritt zweier Adjutanten wurde der Sarg in das Königszimmer getragen. Dem Sarge folgten der Kronprinz mit der Tochter des Verewigten, hierauf die Söhne und Verwandten desselben. Während dessen spielte die Musik die Choräle: „Jesus, meine Zuversicht“ und „Christus, der ist mein Leben“. Der Kronprinz legte einen Lorbeerkranz auf den Sarg, auch der Kaiser ließ einen mit einem goldenen W. und der Kaiserkrone geschmückten Kranz niederlegen. Nach dem Abspielen der Choräle verließ der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm den Bahnhof. Unter dem Salut der unter Gewehr verbliebenen Wache und unter dem Vorantritt der Adjutanten erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Schlesienschen Bahnhof.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Für den Feldmarschall v. Manteuffel hatte der Kaiser die Trauerfeier in Berlin derauf angeordnet, daß die Leiche von Karlsbad hierher gebracht werden und eine Feier in der Garnisonkirche ähnlich wie bei dem Prinzen August von Württemberg erfolgen solle. Nachdem sich herausgestellt, daß der Verewigte letztwillig den bestimmten Wunsch ausgesprochen hat, in Töpper in der Stille ohne militärische Ehrenbezeugungen beerdigt zu werden, hat der Kaiser von dieser Anordnung Abstand genommen und nur bestimmt, daß der Beisetzung in Töpper Deputationen des 15. Armeekorps, des 1. Gardedragoneregiments und des rheinischen Dragonerregiments Nr. 5 beizuwohnen sollen.

Die Angelegenheit der Dampfer-Subvention scheint nun endgültig geregelt zu sein. Wie die „Wes.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, hat der Norddeutsche Lloyd in der eingereichten Submission auf die vom Reichskanzler erlassenen Bedingungen für die Uebernahme sich bereit erklärt, die Einrichtung und den Betrieb von regelmäßigen Postdampfschiffverbindungen von Bremen nach Ostasien und Australien, sowie im Mittelmeer unter den von der Reichsregierung gestellten Bedingungen für die Dauer von 15 Jahren gegen einen jährlichen Zuschuß aus Reichsmitteln von 4400 000 Mk. zu übernehmen. Er hat sich erboten, auf der ostasiatischen und Mittelmeerlinie mit einer Schnelligkeit von 12 Knoten statt geforderter 11 1/2 Knoten zu fahren. Er will sechs neue in Deutschland gebaute Dampfer einstellen und neun von seinen anderen, im besten Zustande befindlichen und auf ca. 13 Knoten Schnelligkeit kontrahirten Dampfern einreihen, die mit allen Comforts für Passagiere versehen und wovon fünf speziell für die tropische Fahrt gebaut sind. Die Bestimmung der Höhe der Kautionssumme in Staatspapieren hat der Nordd. Lloyd der Reichsregierung einfach überlassen. Auf Grund dieser Offerte ist die Reichsregierung mit dem Norddeutschen Lloyd in Verhandlungen

Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

Frau Petern hatte nie das Glück gekannt, ein eigenes Kind zu haben; und das häßliche Gewerbe ihres Mannes hatte sie Gott von Herzen dafür danken lassen. Denn der Gedanke, daß ihr Kind in den Fußstapfen des Vaters fortzuwandeln könne, hätte sie selbst ihres festen moralischen Haltens beraubt und sie entweder verzweifeln oder alle seine Gefahren und Strafen theilen lassen; für ihr Kind wäre sie mit Verbrecherin geworden.

Hier war nun aber ein Kind, in dessen jungem Herzen Sittlichkeit und Rechtsgefühl schon zu tiefe Wurzeln geschlagen, als daß es noch einmal freiwillig oder durch Beispiel verlockt, von dem Pfad des Rechts und Guten hätte abirren können. Hier war ein Kind, welches ihr vom ersten Augenblicke an mit Liebe und Vertrauen entgegenkam und sich willig allen ihren Anordnungen fügte.

Wenn Gott dieses Kind gesandt, um sie zu trösten und für viel verlorenes Glück zu entschädigen? Wenn dieses Kind eine Waise wäre, dem sie Mutter sein, dem sie alle Liebe und Sorgfalt einer solchen widmen könnte? Wenn sie dieses Kind ihr Eigen nennen dürfte — — ?

Der Gedanke war zu befelegend für die arme unglückliche Frau, als daß sie sich so leicht davon hätte losreißen können; und als Peter hereintrat, stand sie noch immer mit gefalteten Händen vor dem Bett, das verzückte Auge voll inniger Liebe auf das Antlitz des schlummernden Knaben gerichtet.

Auch Peter warf einen flüchtigen Blick hinüber.

„Donnerwetter!“ brummte er dann, „das ist ja ein Kind wie eine Puppe. Wächstest Du Dir wohl gerne schenken lassen, Weib, was?“

Frau Petern nickte stumm mit dem Kopfe.

„Ach, siehst Du, Peter,“ flüsterte sie klagend, „solch ein

Glück wird unser einem nicht zu Theil. So'n Kind! Ich kann mir gar nicht denken, daß so was wirklich so rumläuft und bloß aufgeflogen zu werden braucht.“

„Ich sag's ja,“ meinte Peter gut gelaunt, „eine große Puppe. Ist aber nicht für uns. Was thäten wir mit so'n Staatskind? Besser, Du bringst es nach dem Lieutenant; sonst sagen sie noch, wir hätten es gestohlen.“

In dessen genoß Arthur eines erquickenden Schlafes, als er erwachte, war es für heute zu spät, ihn nach der Wache zu bringen wogegen das Kind sich auch sträubte. Es gefiel Arthur nämlich ganz gut bei der Kohlenfrau, und auch zu Peter blickte er jetzt mit anderen Augen empor. Der hatte sich inzwischen rein gewaschen und gekämmt; auch sein Anzug war jetzt geordnet, und das grellbunte Tuch, das er jetzt um den Hals trug, erregte Arthur's besonderes Gefallen.

„Wächstest wohl auch so'n Tuch haben, Kleiner?“ fragte Peter mit verführerischem Grinsen.

Arthur nickte.

„Ganef Dir eins,“ entgegnete Peter und lachte. Plötzlich kam ihm der Gedanke, wie wenn er nun dieses Kind behielte und nach seinem eigensten Prinzip zu einem großen und gefährlichen Verbrecher erzog? Das war ein Ziel! Das reizte den schwarzen Peter. Es war eine Lebensaufgabe, die über die Langeweile des Alltagslebens hinweghelfen konnte.

Peter hatte nämlich Stunden, wo er es von Herzen bedauerte, in seiner Jugend keinen besseren Lehrmeister als sein Metier gehabt zu haben, wo er sich einen Stümper schalt und in Phantasien einer Verbrecherkarriere verlor, der jeder Polizeigewalt Hohn sprach und durch das Raffinement der begangenen Verbrechen dem Uebelthäter völlige Straflosigkeit zusicherte.

Wenn er Arthur zu einem solchen Verbrecher erziehen konnte?!

Die Aussicht war zu verlockend.

Arthur's Neugierdes nahm sehr für ihn ein; ein Mensch

mit einer Verbrecherphysiognomie wäre zu solch einer Karriere auch untauglich gewesen. Hier war Anschlag, hier war Feinheit; die schlanken Glieder sprachen von Kraft und Gewandtheit. In der That, Peter hätte sich keinen besseren Schüler wünschen können.

Und abgesehen von diesem ideellen Ziel konnte Peter auch materielle Vorteile durch den gelehrigen Zögling erzielen. Solch ein kleiner behender Kerl konnte leicht durch ein Fursenfenster geschoben werden, welches für einen ausgewachsenen Menschen nicht Raum genug hatte. Auch viele andere Verrichtungen durfte man ihm zuweisen, die für Erwachsene nicht ungefährlich waren. Endlich noch konnte ein Mensch von solcher bestechlichen Außenseite, nachdem er schon in seiner Jugend die ganze Schule der Verbrechen durchlaufen, unter einem angenommenen Namen zu den ersten Kreisen der Residenz Zutritt erlangen. Arthur's letztes Ziel sollte nach Peters, des Schwarzen, Berechnung Hochstapelei sein. Der Erbe der Bieverow's ein Hochstapler!

Es bedurfte nicht viel Ueberredung bei der arglosen Frau Petern, um sie dem Wunsche ihres Mannes geneigt zu machen, sofern dies wenigstens die bloße Zurückhaltung des Knaben betraf.

„Es wird Niemand nach ihm fragen,“ sagte er beschwichtigend „und müßte es ja mit dem Teufel zugehen, wenn die Pickelhauben ohne meinen Willen dahinter kommen sollten.“

Und dabei blieb es denn vorläufig.

Es war am nächsten Mittag.

Man setzte Arthur zu Tisch und bewirthete ihn mit den schönsten Speisen, ganz wie in den Märlein, die ihm Großmama Weltern von verirrten Kindern erzählt hatte. Jetzt war nämlich Peters Interesse engagirt; und der raffinierte Gauner geizte nicht mit dem Gelde, wenn es einen persönlichen Wunsch oder Vortheil galt.

Nachdem er reichlich gegessen und getrunken, fragte ihn Frau Petern freundlich: „Wie heißt Du denn, Kleiner?“

(Fortsetzung folgt.)

getreten, welche im Laufe der vorigen Woche zum Abschluß gekommen sind, und der Kontraktentwurf ist am Freitag, den 12. d., an den Reichskanzler nach Kissingen zur Genehmigung abgegangen.

König Ludwig von Bayern hat dem Redakteur des Vaterland, Dr. Sigl, welcher seit 4. November v. Jahres im Zellengefängnis Nürnberg die gegen ihn erkannte neunmonatliche Freiheitsstrafe verbüßt, den noch bestehenden Strafreß in Gnaden erlassen.

Der „Bosn. Ztg.“ wird gerüchtwaise aus London gemeldet, Lord Lytton solle den Botschafter Malet in Berlin ersetzen.

Aus Anlaß des Todes des Prinzen Friedrich Carl von Preußen ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, eine acht-tägige Hoftrauer und eine zehntägige Trauer für die beiden Regimenter, deren Chef der Verstorbene war, angeordnet worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 20. Juni. S. M. Panzerschiff „König Wilhelm“ ist heute Nachmittag 3 Uhr an der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst gestellt.

S. M. Artilleriegeschulsschiff „Mars“ hat heute Nachmittag halb 2 Uhr die hiesige Rhebe verlassen und ist nach Bremerhaven gegangen.

Dem Lieut. z. S. v. Bredow der 2. Matrosen-Division, und dem Matrosen Gerschewski von der 1. Matrosen-Division ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Für das Bekleidungsamt in Kiel ist als Vorstand der Hauptm. und Comp.-Chef im Seebataillon Vöhlhoff von Eimensprung, als Leiter der Werkstatt der Oberzahlmeister Wolff, für das Bekleidungsamt in Wilhelmshaven als Vorstand der Hauptm. und Comp.-Chef im Seebataillon Dühring, als Leiter der Werkstatt der Zahlmeister Dregler kommandirt.

Stettin, 18. Juni. Mit der Anmusterung der Mannschaften für das chinesische Panzerschiff „Tsi-Yuen“ wurde gestern begonnen. Die Besatzung wird außer dem Kapitan und einem Arzt aus ca. 100 Mann bestehen, und zwar aus 7 Steuerleuten, 26 Matrosen, 2 Bootskleuten, 2 Zimmerleuten, 2 Köchen, 1 Kochgeschliffen, 2 Stewarts, 8 Leichtmatrosen und Schiffsjungen, 1 Proviantmeister, 5 Maschinisten, 12 Maschinenassistenten, 15 Heizer und 12 Kohlenrührer. Die Heuern betragen, wie die „Nsee-Ztg.“ meldet, auf den Monat für einen ersten Bootsmann 120 Mk., für einen zweiten Bootsmann 100 Mk., für Zimmerleute und Köche desgleichen, Matrosen und Heizer 75 Mk., Kohlenrührer 54 Mk., Leichtmatrosen und besahrene Schiffsjungen 45 Mk. Die Anmusterung wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Nach erfolgter Ankunft in China erhalten die Mannschaften eine zweimonatliche Feuer als Abstandsgehalt, und werden, soweit dieselben nicht bereit sind, in chinesische Dienste zu treten, unentgeltlich hierher zurückbefördert.

Sokales.

* Wilhelmshaven, 20. Juni. Wie uns von authentischer Seite mitgeteilt wird, wird am 3. I. M. Se. Excell. der Herr Minister des Innern unserer Stadt einen Besuch abstatten. Derselbe wird in Begleitung des Oberpräsidenten Herrn v. Leipziger hier eintreffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der hiesigen Behörden empfangen werden.

* Wilhelmshaven, 20. Juni. Der Generalarzt 1. Kl. der Marine Dr. Wenzel ist zur Inspektion der hiesigen Sanitätseinrichtungen der Marine hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 20. Juni. Heute ist in dem Prozeß wider Tiarks und Samuels das Urtheil gefällt worden. Nach einem heute Nachmittag 2 Uhr 41 Min. aus Aurich an uns eingetroffenen Telegramm wurde gegen Tiarks auf 10 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Samuels auf 4 Jahre Zuchthaus u. 2 Jahre Ehrverlust erkannt.

* Wilhelmshaven, 20. Juni. Morgen Nachmittag findet in unserem herrlichen Park Seitens unserer Marinekapelle ein Concert statt, auf das wir alle Musikfreunde besonders aufmerksam machen wollen.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Es dürfte sich empfehlen, das interessirte Publikum schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung d. h. also vom 1. I. M. an, ein anderer Modus polizeilicher Auflagen eintritt. Der § 122 a. a. D. bestimmt nämlich sub Ziffer 1:

„Die Behörde hat, sofern es thunlich ist, die zu erzwingende Handlung durch einen Dritten ausführen zu lassen und den vorläufig zu bestimmenden Kostenbetrag im Zwangswege von dem Verpflichteten einzuziehen.“
danach wird z. B. wenn die Reinigung eines Grabens erzwingen werden soll, — nach fruchtlosem Ablaufen des gestellten Termins der Kostenpunkt der Auflage im Höchstbetrage taxirt, dieser Höchstbetrag von dem Säumigen im Zwangswege eingezogen und die Arbeit mit diesem Gelde ausgeführt werden müssen, was selbstverständlich mit dem Säumigen nach vollendeter Arbeit berechnet werden muß. — Dieses Verfahren charakterisirt sich als bei Weitem schneller zum Ziele führend — aber auch für den Säumigen als bei Weitem kostspieliger, denn die Preise, welche die Arbeiter bei solchen Gelegenheiten fordern, sind meist sehr viel höher und können beim besten Willen oft nicht herabgedrückt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

V. Oldenburg, 19. Juni. Eine ebenso staunenswerthe Zutraulichkeit oder Furchtlosigkeit wie das im St. James-Park in London auf dem Asistentenschwanz eines täglich zur Anwendung kommenden Geschüzes nistende Vogelpaar, über welches vor Kurzem in verschiedenen Zeitungen berichtet wurde, zeigt hier auf dem Bahnhofs ein Haubentlerchenpaar. Das Nest dieser niedlichen Thierchen befindet sich auf dem Erdboden hart an einer Schiene eines Geleises, auf welchem nicht nur fleißig rangirt wird, sondern über welches täglich verschiedene Güterzüge ein- und auslaufen. Seit einiger Zeit befinden sich nun fünf Eier in dem Nest und lassen sich die beiden Aeltern in ihrem Brutgeschäft weder durch die vielen Passanten noch durch die über sie hindonnernden Kohlenzüge stören. — Dem Vernehmen nach wird die hier in diesem Sommer stattfindende Landes-Gewerbe-Ausstellung sich nicht nur durch elektrische Beleuchtung auszeichnen, sondern auf dem Gebiete der Elek-

trizität wird noch Mehreres vorgeführt werden; u. A. die Einrichtung einer größeren Telephonanlage zum Uebertragen von musikalischen Vorträgen, zu welcher Anlage sich eine größere auswärtige Firma bereits erbaten haben soll.

Horumerfel, 18. Juni. Gestern Abend wurde hinter Schilligeroden eine stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche aufgefunden. Dieselbe wurde heute Morgen per Wagen nach Minsen geschafft und dort im Glockenturm untergebracht, um von dort zur letzten Ruhe bestattet zu werden. Durch die starke Verwesung wird die Identität wohl nicht fest zu stellen sein. (Gem.)

Leer, 19. Juni. Zum Empfange des Herrn Kultus-Ministers v. Gopfer hatten sich diesen Morgen gegen 10 Uhr Herr Landrath Meyer, der Magistrat, die lutherische und reformirte Geistlichkeit, die Herren Direktoren Quapp und Schulz, sowie der Herr Kreisphysikus Kirchhoff auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes eingefunden. Der Herr Minister kam aber nicht mit dem erwarteten Zuge von Oldenburg, sondern erst mit dem Papenburg-Zuge um 10 1/2 Uhr in Begleitung der Herren Landdrosten von Heppel und Regierungs- und Schulraths Riez. Der Herr Landdrost stellte die Herren dem Herrn Minister vor, worauf dieselben in drei Wagen zunächst zur lutherischen Knabenschule und dann zur reformirten Klaffen-schule fuhren. Um 12 Uhr wird ein Frühstück im Prinzen von Dranien eingenommen, Nachmittags sollen die höheren Schulanstalten und die Synagoge besucht werden und um 4 Uhr das Diner im Clubsaale stattfinden. Um 5 Uhr soll eine Fahrt nach Leerort unternommen werden und um 7 Uhr 46 Minuten die Weiterreise nach Emden erfolgen. Unsere Stadt war zu Ehren des hohen Gastes reich besetzt. (L. Anzgl.)

— Ueber das weitere Reiseprogramm des Herrn Kultus-ministers wird den „Nur. Nachr.“ noch berichtet: Am Sonnabend, den 20. Juni, mit dem letzten Zuge der Küstenbahn, fährt Se. Exc. nach Aurich weiter, verbleibt Sonntag in Aurich, Abends Weiterfahrt nach Esens, dort Nachtquartier, am Montag früh halb 5 Uhr erfolgt die Weiterfahrt über Bensersiel nach Langeoog, wo selbigen Tages die feierliche Eröffnung des Hospizes stattfindet. Am Dienstag früh Ab-fahrt mit dem Regierungsdampfer nach Wilhelmshaven.

Hildesheim, 15. Juni. Zum Feuerwehrtage am nächsten Sonnabend sind schon über 1000 auswärtige Teilnehmer angemeldet, während von einer größeren Anzahl Feuerwehren die Anmeldungen noch im Rückstande sind. Wie aus einer Bekanntmachung des Comites hervorgeht, ist die Theilnahme an den Manövern und Festlichkeiten auch Nichtfeuerwehren gestattet.

Hannover, 17. Juni. Se. Majestät der König hat dem Oberfactor Heinrich Wolff, hieselbst, aus Anlaß der Feier seiner 50jährigen Thätigkeit in der Gebrüder Jaencke'schen Hofbuchdruckerei den Königlichen Kronen-Orden IV. Cl. verliehen.

Hannover, 18. Juni. Es wird in der gestern begonnenen Debatte über Verwendung von 400 000 Mk. zu Moor-culturzwecken fortgefahren.

Abgeordneter Lügen spricht für Verweisung an eine Commission. Justizrath Müller erklärt sich für einfache Ablehnung der Vorlage.

Abg. Frey. v. Hammerstein steht der Vorlage dagegen sehr sympathisch gegenüber und hält es für Pflicht der Provinz, die sehr wichtige Culturalaufgabe energisch in die Hand zu nehmen, namentlich, nachdem der Staat mit großen Opfern die Canalisation dieser Moorströden ausgeführt habe. Grade die Provinz sei dazu berufen; sie habe die Geldmittel, sie habe geeignete technische Kräfte und verfüge über die billigen Arbeitskräfte der Corrigenden.

v. Bennigsen stimmt dem durchaus zu und warnt vor Ablehnung der Vorlage, mit deren gründlicher weiterer Prüfung er gern einverstanden sei.

Dr. Knüpling sprach sich aus seiner eigenen praktischen Erfahrung dahin aus, daß der Moorboden bei richtiger Behandlung einer hohen Cultur und eines reichen Ertrages fähig sei.

Die Abstimmung ergab Ablehnung des Antrages auf Commissionsberatung und Annahme des v. Linsingen'schen Antrages auf Ueberweisung an den Provinzialausschuß zur eingehenden Prüfung und Berichterstattung an den nächsten Provinziallandtag.

Sodann wurde das gestern in erster Lesung angenommene Provinzialstatut nach einigen Fassungsänderungen auch in zweiter Lesung genehmigt.

Es kam der Antrag des Abg. v. Linsingen zur Verhandlung, den Ausschuß zu eruchen, noch in der laufenden Session einen Plan und annähernden Kostenanschlag zur Vergößerung des Sitzungssaales vorzulegen. Antragsteller begründet den Antrag unter Hervorhebung der vielen Mängel des Saales, sowohl für die Mitglieder, wie insbesondere auch für die Vertreter der Presse und der Zuhörer, und wünschte, daß der Saalplan auch in diesen Richtungen Wandel in Aussicht nehme. Der Antrag wurde ohne Debatte mit sehr großer Stimmenmehrheit angenommen.

Es kamen dann drei mit einander allerdings nicht in direkter Verbindung stehende, aber sämtlich Aenderungen in der Wegegesetzgebung bezweckende Urträge zur Verathung und es wurde beschlossen, die Discussion über alle drei Urträge zugleich vorzunehmen.

Nach Begründung dieser 3 Urträge konnte in deren Verathung nicht mehr eingetreten werden, weil die vorgeschrittene Stunde den Schluß der Sitzung nöthig machte.

Prozeß wider Tiarks und Samuels.

* Wilhelmshaven, 20. Juni. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrath's Jansen begannen am 18. d. vor dem Schwurgericht zu Aurich die Verhandlungen gegen den ehemaligen Stadtkretair Anton Eduard Samuels und den ehemaligen Stadtkämmerer Theodor Wilhelm Tiarks, beide zu Wilhelmshaven. Tiarks gebürtig aus Jever, 36 Jahr alt, früher Feldwebel beim 91. Regiment, wird vertheidigt durch Hrn. Rechtsanwalt Steinbömer. Vertheidiger für Samuels, ebenfalls gebürtig aus Jever, 35 Jahr alt, früher Zahlmeister-Applicant im oldemb. Inf.-Reg., ist Hr. Rechtsanwalt Remmers. Als öffentlicher Ankläger fungirt Hr. Staatsanwalt Caspers.

Es sind 12 Zeugen geladen, 9 aus Wilhelmshaven,

3 von auswärts. Sämtliche Kassenbücher, welche unrichtig geführt, eine größere Anzahl Sparkassenbücher, in welchen Fälschungen constatirt und sonstiges Beweismaterial, wie die Correspondenz zwischen Tiarks und Samuels u. s. w. ist zur Stelle.

Die Anklage gegen den ic. Tiarks lautet: 1) in den Jahren 1880 bis 1885 durch unrichtige Führung der Kassenbücher und Beträge 20 000 M. städtische Sparkassengelber unterschlagen zu haben; 2) 3500 M. städtische Abgabengelber unterschlagen und die Defekte ebenfalls durch unrichtige Führung der Bücher und Herausreißen einzelner Blätter aus demselben verdeckt zu haben; 3) gemeinschaftlich mit dem Stadtkretair Samuels der Stadt zurückerrattete Beträge Seitens der provincialständischen Hauptkasse zu Hannover in Landamm-sachen, zurückerrattete Beträge für Armenpflege von der Gemeinde Bant und Zurückerrattung eines Theilbetrages von der Irrenanstalt zu Osnabrück, in Summa in 7 Fällen, Unterschlagungen kleinerer Beträge verübt und die Rechnungen und Bücher unrichtig geführt zu haben.

Der Angeklagte Tiarks, vom Präsidenten aufgefordert, sich über Punkt 1 der gegen ihn gerichteten Anklagen zu erklären, gesteht zu, Sparkassengelber in angegebener Höhe unterschlagen und das Manco verdeckt zu haben durch unrichtige Buchung, derart, daß beliebige Beträge auf beliebige Namen in Ausgabe gestellt und im Hauptbuch fingirte Rückzahlungen notirt wurden. Genauer über die Höhe der Defekte könne er nicht angeben, da er sich bezüglich der Höhe nicht gemacht.

Der Präsident erklärt es für unglaublich, daß er ein genaues Register über die begangenen Fälschungen und bez. defektirten Summen geführt. In der Voruntersuchung habe sich die Fälschung von 19 Sparkassenbüchern ergeben, deren Zahl sei indeß beträchtlich gewachsen.

Zeuge Bürgermeister Detken wird vom Präsidenten aufgefordert, seine gemachten Wahrnehmungen zu bekunden und den Geschworenen an einigen Beispielen zu zeigen, in welcher Weise die Fälschungen begangen wurden. Der Zeuge erklärt ausföhrlich, daß durch die mittlerweile erfolgte Emsforderung der Sparkassenbücher, durch Auszüge aus dem Kassabuch und Uebertragung in neu angelegte Conten, die Höhe der Unterschlagungen annähernd auf 51 000 M. angegeben werden kam. Zwar sei es nicht gelungen, alle Sparkassenbücher einzuziehen, es fehlten jedoch nur wenige und zwar nur solche mit kleinen Beträgen oder von welchen im voraus constatirt werden konnte, daß Fälschung und Unterschlagung nicht vorliegt. Wie die Fälschungen begangen, erläutert der Zeuge an verschiedenen Beispielen. Er war ein Betrag auf Buch Nr. 334 unter richtigem Namen bereits am 21. Decbr. 1881 abgehoben worden, wurde aber noch 1883 in den Büchern mit 250 M. geführt. Derartige Fälle liegen viele vor, in anderen waren fingirte Namen als Inhaber von Sparkassenbüchern angegeben. Das Buch Nr. 200 erwies sich vollständig gefälscht; es war in doppelter Ausfertigung, und zwar ein richtiges und ein gefälschtes Exemplar vorhanden, das letztere sollte dem Kämmerer für den Fall einer Revision als Duitting dienen. Die vorhandenen Duittings über die fingirten Rückzahlungen stimmten sich sämtlich als gefälscht erweise, da ja die Inhaber der Bücher keine Rückzahlungen gefordert und Gelder nicht empfangen hatten. An einem Beispiel überzeugen sich die Geschworenen von dem Unterschied einer echten und einer gefälschten Duitting. Der Zeuge verliest ein Verzeichnis der constatirten Buchfälschungen in Beträgen von Mk. 690, 350, 2275, 300, 176, 2100, 200, 300, 180, 670, 350, 650, 450, 1650, 405, 131, 800, 600, 80, 655, 465, 275, 315, 1150, 500, 540, 3350, 1911 u. c. (von der weiteren Verlesung wird Abstand genommen.)

Der Angeklagte wiederholt auf Befragen, daß er die Notizen über die Defekte nicht gemacht, doch wolle er in dieser Verhandlung die Summe, welche vom Hrn. Bürgermeister gefunden, als defektirt anerkennen!

Der Staatsanwalt bittet, dies Zugeständniß zu Protokoll zu nehmen und erklärt, daß Tiarks sich ein genaues Verzeichniß aller Defekte gemacht habe, welches sich bei den Akten befindet und die Ueberschrift „Fingirt“ trage. Bei einem Posten desselben stände die lakonische Bemerkung „Alles.“

Auf die Seitens des Staatsanwalts an den Angeklagten gerichtete Frage, ob denn keine Revisionen stattgefunden hätten, erwidert dieser, bei denselben sei nichts entdeckt worden, die Uebertragungen seien niemals nachgesehen, das Hauptbuch mit dem Kassabuch verglichen.

Zeuge Detken behauptet, daß, wenn im Jahre 1883 Vergleichungen angestellt worden wären, die Defekte wohl zu finden waren.

Der Angeklagte gesteht zu, daß bei genauer Prüfung der Bücher die Unterschlagungen aufgefunden werden müßten.

Der Staatsanwalt fordert vom Angeklagten Aufklärung, wo er denn die großen defektirten Summen gelassen.

Tiarks erzählt, der frühere städtische Exekutor Pasaden habe sich unehrliche Handlungen zu Schulden kommen lassen, eingezogene Gelder an den Kämmerer nicht abgeliefert, er habe Duittings gefälscht, und derart einen Defekt von 5000 Mark Communalaufgaben gemacht, außerdem ihm übergebene Gelder zur Bezahlung von Rechnungen, ca. 1500 Mk. unterschlagen. Hinter diese Unterschleife sei er endlich gekommen. Der B. habe ihn inständigst gebeten, ihn nicht unglücklich zu machen. Auch der Vater des B. habe ihn beschworen, die Defekte nicht zur Anzeige zu bringen, da er aus dem Erbtheil seines Sohnes Rückzahlung verspreche. Durch die vielen Bitten habe sich der Angeklagte erweichen lassen, die von ihm gemachten Unterschlagungen zu verdecken, und als ihm dies so leicht ohne Entdeckung gelungen, habe er sich verhalten lassen, die Defraudationen fortzusetzen.

Auf den Vorhalt des Staatsanwalts, daß es unglaublich erschiene, daß Tiarks sich zu Gunsten des früheren Exekutors zum Verbrecher gemacht und daß somit auch noch nicht geklärt sei, wo er das unterschlagene Geld, das doch vollständig eine Summe von 55 000 Mk. erreichte, hingebracht habe, erklärt der Angeklagte: „Ich habe über meine Verhältnisse gelebt und bin immer tiefer heringekommen.“

(Durch die weiteren Zeugenaussagen, die wir in der Fortsetzung bringen werden, stellt sich heraus, daß die Angabe von so hohen Unterschlagungen des Exekutors P. nicht richtig sind und daß Tiarks bereits selbst Defekte gemacht hatte, die P. noch angestellt war.) (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Rathenow, 18. Juni. Das kriegsgerichtliche Urtheil gegen die beiden Hufaren Dohs und Schwabe, welche kürzlich die hiesige Regimentskassette gestohlen hatten, lautete auf Ausweisung aus dem Soldatenstande und 6 Jahre Zuchthaus gegen Dohs und 4 Jahre Zuchthaus gegen Schwabe.
— Düsseldorf, 18. Juni. Der Geschichtsmaler Professor Wilhelm Camphausen ist heute Vormittag an einer Lungenentzündung gestorben.
— London, 19. Juni. Bei einem gestern stattgefundenen Grubenunglück zu Cliftonhall (Manchester) sind hundertfünfzig von dreihundertneunundvierzig Bergleuten umgekommen. Bis jetzt sind 23 Leichen geborgen.
— Neue Geisterkunde. „Jede Nacht bist du im Wirthshaus, Karl, und der Kummer darüber bringt mich noch unter die Erde; bin ich aber todt, dann sollst du keine Ruhe haben, ich erscheine dir als Geist.“ — „Bitte, genire dich nicht, du magst aber dann um 12 Uhr Mittags kommen, des Nachts bin ich ja nie zu Hause!“
— Auch eine Logit. „Nu, jetzt bist Du mir schon zwei Jahre hundert Gulden schuldig. Wann wirst Du endlich bezahlen?“ — „Was fragste? Bin ich a Prophet?“

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Kommission über Lieferung und Montage von 433 t Schmiedeeisen in Fenstern für die Hochbauten auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven am 18. d. M. nach den im Termin vorgelesenen Offerten.

M. Sermann hier	14722,00
E. Humhardt u. Modert, Simonshaus b. Bohnwinkel	20416,91
Pauls Elers, Hannover	15588,00
Jean Böhmert, Cassel	17320,00
E. A. Damcke, Berlin	16021,00
F. von Hof, Bremerhaven	20826,87
M. G. Schott, Breslau	14938,50
Gustav Krenzer, Offen	14289,00
Eisenwerk Weserbütte, Deynhäusen (Theil-Offerte)	2574,16
Julius Müller, Firsienwalde	16021,00
Müller u. Teiche, Hagen i. W.	23382,00
H. Mittelstädt, Berlin	25114,00
E. Hahn, Wittenberge	26413,00

Submissions-Resultat

beim Marine-Artillerie-Depot hier am 20. Juni cr. über Lieferung von 800 Stück Pulvertransportkästen nach den im Termin vorgelesenen Offerten. pro Kasten Markt

H. Gerdes, Bockhorn	19,70
Mechanische Baufabrikerei u. Holzgeschäft in Deynhäusen	23,00
Toel & Boege und Chr. Wehn, hier	17,95
H. Steinfort, hier	15,60
G. B. Dellen, Bockhorn	19,85
G. Weferhagen, hier	16,95
G. Sündemann, Oldenburg	19,68
Victor Perrin, Spandau	35,20
Emil Rudolph Damcke, Berlin	17,45
Artillerie-Werkstatt Spandau	33,80

Preis-Räthsel.

Nun merke sich ein Jedermann für dieses Räthsel's Lösung an:
Deutsch ist das erste Räthselwort,
Französisch ist das zweite,
So geht es bis zum Ende fort,
Wohin ich Euch geleite.
Mit P nimmt man es selten gern,
Mit v ist's voll von Leuten,
Mit Br sieht man die Dinge fern,
Viel m in Golde wohl errenten.
Mit St deuter's Ruhe an,
Mit L ist es ein Städtchen,
Mit W man's oft nicht haben kann,
Mit f ist es ein Mädchen.

Auflösung des Preisräthsel's in Nr. 137:

P o m
S e n d e
S p e i c h e
N o r m a n d i e
P o n a t o w s k i
T a r n o w i t z
S i b w i n d
A l f e n
A t t

Es gingen 2 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Helene Weferling hier.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 13. bis 19. Juni 1885.
Geboren: ein Sohn dem Arbeiter B. Starzowel, Damenkleidermacher W. Glüninger, Arbeiter G. Degler, Zeugobermaat H. Hoffmeister; eine Tochter dem Werftmaschinenisten G. Nebert, Barbier E. P. M. Alt, Schuhmachermeister A. G. G. D. Papenberg, Oberbottelkeller J. F. Schoenemann, außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.
Aufgeboten: Matrose H. B. Meyer und G. W. Weber, beide zu Warfingsfehn, Restaurateur J. D. H. Bönecker hier und M. H. Gerdes zu Heppens, Parfäurier W. D. Richter hier und M. A. Stolle zu Seiffenmorsdorf, Segelmacher A. B. Eilers u. A. J. E. Min, beide hier.
Eheschließungen: Maschinenbauer C. G. Wald und A. E. Neuhäuser, beide hier, Maschinenbauer D. J. H. Wied und E. H. Meinhart, beide hier.
Gestorben: Steuermannmaat R. A. E. Augustin, 25 J. 7 M. 14 T. alt, Schiffbauer C. D. Michaelis, 39 J. 2 M. 17 T. alt, Tochter des Gastwirths C. F. W. Wötcher, 1 J. 7 M. 25 T. alt, Tochter des Werftführers C. G. Sternberg, 1 J. 2 M. 29 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Militärgemeinde.
(3. n. Trinitatis.)
Gottesdienst Anfang 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 15, 1—10.
Fahns, Pastor.
Gottesdienst der Baptisten.
Lothringen 30. Sonntag: Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag: Vorm. 7 U. 16 Min. Nachm. 7 U. 38 Min.
Montag: Vorm. 8 U. 26 Min. Nachm. 8 U. 50 Min.

Bekanntmachung.

Zur Wege der öffentlichen Verdingung soll am Montag, den 29. Juni 1885, Mittags 12 Uhr, die Lieferung von 4400 kg Wackpflaumen, 10 400 kg Reis, 16 300 kg Zucker, 5500 kg Salz, 20 000 kg Pflaumenmus, 13 300 kg präserv. Rindfleisch, 13 200 kg präserv. Hammelfleisch, 13 000 kg corned beef, 10 400 kg präserv. Lachs, 86 000 kg Weizenmehl, 57 500 kg Roggenmehl, 78 000 kg Weizenhartbrot, 5500 kg Kaffee, 1100 kg Thee von der unterzeichneten Stations-Inspektion mit kurzer Lieferungsfrist vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen liegen sowohl in unserer Registratur als auch in der der Intendantur Kiel zur Einsicht aus und werden dieselben von der diesseitigen Registratur auf portofreies Verlangen gegen Erstattung der Herstellungs-kosten von Mk. 1,00 für das Exemplar mitgetheilt; in den bezüglichen Schreiben ist anzugeben, für welche Artikel die Bedingungen gewünscht werden.
Wilhelmshaven, 19. Juni 1885.
Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Nordsee.

für ein vollständiges Exemplar, von unserer Registratur bezogen werden.
Wilhelmshaven, 19. Juni 1885.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1884 in den Monaten Januar, Februar und März geborenen Kinder, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet statt am Mittwoch, 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der Schule an der Königstraße, wozu die betreffenden Eltern resp. Pflegeeltern mit ihren impfpflichtigen Kindern zu erscheinen, bei Vermeidung der im § 11 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen, hierdurch geladen werden.
Wilhelmshaven, 20. Juni 1885.
Der Hilfsbeamte des Kgl. Landraths des Kreises Wittmund.

Submission.

Der Bau eines Schulhauses und Nebengebäudes der Schulacht Neubremen (Bant) soll im Ganzen oder in 3 Loosen vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Kostenschätzungen liegen bei dem Bau-Kommissionsmitglied Herrn Wehbe in Weg zur Einsicht aus und können Anschlags-extracte gegen Erstattung der Copialien daselbst in Empfang genommen werden.
Auf den Bau reflectirende Submittenten haben ihre Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf den Schulbau in Neubremen“ an den Schuljuraten Herrn Fr. Latann zu Neubremen versiegelt und portofrei bis zum 26. Juni cr., Abends 7 Uhr, einzureichen.
Neubremen, den 16. Juni 1885.
J. A.:
Der Jurat.
Latann.

Warich-Wolle

Habe noch ca. 50 Kilo beste zu verkaufen.
Bant, G. Neuende.
Gerb. Popfen.

Ostfries. Piederbuch

Hest I wieder vorrätzig bei W. Weidemann, Bismarckstr.

Zu verkaufen

ein Aquarium nebst Fontaine.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Tauben

billig zu verkaufen bei Schwarz, Mantelstr. 8a, 2 Tr.

Bestellungen

auf alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden in und außer dem Hause schnell und prompt ausgeführt

C. Ehlers, Böttchermeister, Belfort, Adolfsstr.

Beste deutsche Singer-Nähmaschinen

(System Frister u. Rogmann), für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke, auch auf Abschlagszahlung. Reelle Garantie. — Unterricht gratis.
Chr. Goergens, Roonstraße 84 a.
NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch genommen.

Fertige Oelfarben,

sowie sämtliche trockene Malerfarben halte zu billigen gestellten Preisen empfohlen.
C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Echte Rathenower Brillen und Pincenez,

für jedes Auge passend, empfiehlt A. Schuchmann, Uhrmacher, Roonstraße Nr. 98.

Th. Nowitzki

examiniert Hühneraugen-Operateur Marktstraße Nr. 6 entfernt Hühneraugen, eingewachsene Nägel und dergleichen Fußfübel gefahrlos.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt W. Karsten, Bäckermeister, Kopperhöfn.

Haut-, Geschlechts- und Nervenkrankheiten

werden briefl. möglichst schnell und sicher geheilt, speciell alle Folgen der geh. Jugendsünden (Onanie), als: Pollutionen, Samenfluss, Impotenz, Manneschwäche, sowie Syphilis, Flechten, Weissfluss etc., auch Bandwurmlidende. Strengste Discretion.
P. Kraemer, München, Schwanthalerstr. 11.
NB. Meine neu erschienene äusserst lehrreiche Broschüre (für 50 Pf. in Kreuzbald, 60 Pf. in Couvert, in Briefmarken) empfehle Jedem zur gef. Beachtung, und sollte Keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen. Anerkannt hervorragende und sichere Erfolge.

Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch Picker's Original-Zahnwasser.
Zu haben pr. Fl. Mk. 1 bei den Herren W. Kühr, Oldenburgerstr., L. Bakker, Bismarckstraße, M. Hegeler, Marktstr., C. Schmidt, Belfort.

Zum Vertriebe eines von mir fabricirten Magen-Bitter-Likörs

genannt Digestiv suche ich gut eingeführte Agenten gegen hohe Provision.
Zwischenahn i. D. Dr. Fickert, pract. Arzt.

Für einen beliebigen, zugkräftigen und lohnenden Artikel für Speccerei, Seiler- und Lederwaaren-Branche tüchtiger Vertreter

(Agent oder Grossist) gewünscht. Offerten mit Referenzen sub C. 5385 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung zum 1. August.
Robbers, Diefriesenstr. 14. Desgl. eine unmöbl. Stube an eine alleinlebende Person.
D. D.

Zu vermieten

zwei Wohnungen auf sofort eventl. zum 1. August, zu 450 und 300 Mark.
Carl Schneider, Erholung.

Zu vermieten

für einen Mann gutes Logis.
Roonstr. 90, II.
Zwei anständige junge Leute können Logis erhalten.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine kleine Wohnung zu vermieten.
Werftstr. 9, Belfort.

Zu vermieten

zum 1. August eine Familienwohnung zu vermieten.
Elfab, Marktstr. 18.

Zu vermieten

ein junger Mann kann gutes Logis erhalten.
W. Pankow.

Zu vermieten

ein junger Mann kann Logis erhalten.
Joh. Caspers, Lothringen 69.

Gefucht

auf sofort oder 1. Juli ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Frau Walther, Roonstr. 75 a.

Gefucht

ein freundl. möbl. Zimmer bei ruhigen Leuten.
Gefl. Offerten unter B. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gefucht

ein junges Mädchen zur Anshilfe im Schneidern.
Auch kann daselbst ein junges Mädchen zum Erlernen des Schneiderns eintreten.
G. Remmers, Gdkerstraße 77, 1 Treppe.

Junge Mädchen

finden zu weiterer Ausbildung und im Haushalt gegen mäßiges Kostgeld in Dsnabrück freundl. Aufnahme. Off. an die Exp. des „Tageblattes“ in Dsnabrück.

Ein Mädchen auf Stunden

gesucht.
Roonstr. 75 b, 2 Tr.
Hiermit zur Nachricht, daß ich jetzt auch im oldenburgischen Gebiet meine Thätigkeit ausüben darf.
Frau Kramber, Sebamme.

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

wird ein Lehrling gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Park. **Restaurant.** Park.
Sonntag, den 21. Juni:
Grosses Concert

von der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn F. Wöhlbier.
Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pfg.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
F. v. Strom.

Etablissement Wilhelmshöhe.
Inhaber: C. A. WERNER.
Sonntag, den 21. Juni:
Zweites

Großes Garten-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf.
Familien ermäßigte Preise.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt.
Halte meine zwei gedekten
Regelbahnen
bestens empfohlen.
Fahrboot liegt am Garnison-Lazareth zur freien Ueberfahrt bereit.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Hochachtungsvoll
C. A. Werner.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag von 4 Uhr an:
Großer öffentlicher Ball
mit Clavierbegleitung.
Zugleich empfehle zur fleißigen Benutzung meine beiden
Regelbahnen.
Es ladet ergebenst ein
Frau Wwe. Winter.

Volksgarten Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball,
wozu ergebenst einladet
H. T. Kuper.

Zur Arche. Belfort. Zur Arche.
Sonntag, den 21. Juni 1885:
Oeffentliche Tanz-Musik.
Tanz im Abonnement 1 Mk. Einzeltänze sind gestattet.
Anfang 4 Uhr.

Prima reine holländ. Cichorie
(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Fante) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.
Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen.
Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.
An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Ruche,
Neuhappens, Krummstraße 1.

Monogrammpapier
in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Roths Schloß.

Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. H. Bredehorn,
Neuestraße 7, (Neuhappens).

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Aborte und Müllgruben
werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Zu Vergnügungstouren
halte meine beiden Breakwagen sowie Kutschwagen bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
Fr. Lange, Neuestr. 13a.
NB. Gleichzeitig bringe mein Koll- u. Möbelfuhrwerk in empfehlende Erinnerung.
D. D.

Hannoversches Pferde-Rennen 1885.
VIII. Grosse Verloosung
von
Pferden, Equipagen, Silber-Einrichtungen etc.
Loose à 3 Mk.
F. A. Schrader
empfeht
Haupt-Agentur
Hannover.
Gr. Packhofstr. 28.

Ziehung Montag, am 6. Juli 1885.

Haupt-Gewinne im Wert von
10 000 Mark,
5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk.,
2000 Mk. u. s. w.
1050 werthvolle Gewinne.
Agenturen in Wilhelmshaven: Robert Wolf,
F. J. Schindler, M. C. Siefken u. Arnold Busse.

Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte
der Amerik. Brillant-Glas-Flasche
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorrätig 20 Pfennige.**
Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS!“

Julius Haller
Sauerbrunnen
(Bad Julius-Hall-Harzburg)
bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Zu haben in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
General-Debit für Wilhelmshaven bei
Herrn G. A. Pilling.

Medicinal-Schutz-Marke.
Tokayer.
Durch directe Verbindung mit dem Weinguts-Besitzer **Ern. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn), Besitzer der 5 Weinberge **Hoszu, Baksa, Benesik, Diokut** und **Omlas** sind wir in der angenehmen Lage,
chemisch analysirten, medicinischen
garantirt echten Tokayer
Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.
Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder u. Greise,** sondern auch als
Morgen- und Dessertwein.
Bestätigung der grössten **Universitäts-Chemiker Deutschlands** als auch **Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.
Nr. 1 kostet per 1/2 Fl. M. 1,70,
1/2 " " " " 0,90,
Nr. 2 " " " " 2,-,
1/2 " " " " 1,10,
Nr. 3 " " " " 2,25,
1/2 " " " " 1,25.



Rother Menerer Ausbruch
per 1/2 Fl. M. 2,10, per 1/2 Fl. M. 1,-
Leere Flaschen werden zurückgekauft:
Ganze Flaschen mit Mk. 0,10.
Halbe " " " 0,07.
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Mey's Stoff-Kragen
stets vorrätig bei
H. Scherff, Bandag.,
Moontstr. 70 a,
im großen Saale.

Beste Singer-Nähmaschinen
empfiehlt von 60 Mk. an
C. Möbius, Mechaniker.
Moontstr. 3, Schwanhäuser's Haus.

Die **echten**
Schweizerpillen
v. **Apothek P. Gaupp**
Romanshorn (Schweiz)
bewährtestes Mittel bei Unregelmässigkeit der Verdauungsorgane, bei Stuhlverhärtung u. den daraus resultirenden Leiden, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Congestionen, Schwindel, Fülle, unruhiges Blut, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden.
*) Man achte auf die Etiquette, rothes Kreuz auf weissem Grund.
Preis gr. Schachtel (95-100 Pillen) **1 Mark.**
Alleiniges Central-Depôt:
L. Herm. Schröder, Hamburg.
Zu haben in den Apotheken.
In Tossens bei Apoth.
Otto Weidenmüller.

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme, sowie Ersatztheile, Zwirne, feinstes Del, Nadeln etc. billigt bei
Chr. Goergens,
Moontstraße 84 a.



Eine Literflasche kostet **Mark 1,80, eine halbe Mark 1,00.**
Allein-Verkauf bei:
Gebr. Dirks.

A. Kramer,
Zahntechniker,
Roths Schloß 85.
Sprechstunden
mit Ausnahme Dienstags Mrg. von 8-1 Uhr, Nm. von 3-7 Uhr,
Dienstags Abends von 7 1/2-9 Uhr.

Sonnabend, 20. Juni:
Akadem. Abend
Wilhelmshalle.



Bürger-Gesang-Verein.
Montag, 22. ds. Mts.
pünktlich 8 1/2 Uhr:
Singstunde
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Verein Humor.
Am
Sonnabend, den 20. Juni
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
Tages-Ordnung:
Beschluss über das nächste Concert
Vergnügen.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein
Am Sonntag, den 21. Mts., können Schützen geschossen werden.
Die Schießcommissarien

Soeben traf eine neue Sendung von
la.
Scheiben-Pulver
ein.
B. Grashorn,
Eisenwaarenhandlung,
Bismarckstr. 14.



Aus meinen
Journal-Lesezirkeln
verkaufe ich die nachstehend aufgeführten
Zeitschriften
zu den beigefügten billigen Preisen
anstatt 30 Pf.

Illustr. Zeitung	24,00
Ueber Land u. Meer	12,00
Gartenlaube	6,40
Dahleim	8,00
Gegenwart	18,00
Ausland	28,00
Globus	24,00
Schöners Familienbl.	6,40
Allgem. Modenztg.	27,00
Fliegende Blätter	13,40
Romanzeitung	14,00
Westerm. Monatszft.	16,00
Uniere Zeit	18,00
Deutsche Rundschau	24,00
Vom Fels zum Meer	12,00
Preuß. Jahrbücher	18,00

Carl Lohse
Warnung.
Das Wasserholen aus dem Brunnen
Brau-Graff kann ich nicht leisten.
Neuender-Wüste, 19. Juni 1885
B. S. Lübben.

Codes-Anzeige.
Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr
meine kleine **Johanna**
tieftbetäubt zur Anzeige bringen.
Wwe. Sternberg.
Die Beererdigung findet
Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus,
Nifriesenstraße Nr. 10, statt.

Carl Lohse
anast. 30 Pf.

Warnung.
Das Wasserholen aus dem Brunnen
Brau-Graff kann ich nicht leisten.
Neuender-Wüste, 19. Juni 1885
B. S. Lübben.

Codes-Anzeige.
Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr
meine kleine **Johanna**
tieftbetäubt zur Anzeige bringen.
Wwe. Sternberg.
Die Beererdigung findet
Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus,
Nifriesenstraße Nr. 10, statt.